

N I E D E R S C H R I F T

über die 8. Sitzung der Konferenz Alter und Pflege in der Stadt Duisburg am Mittwoch, den 03.04.2019

Sitzungsort: Konferenz- und Beratungszentrum „Der Kleine Prinz“
Schwanenstr. 5-7, 47051 Duisburg

Sitzungsdauer: 14.10 Uhr bis 15.05 Uhr

Sitzungsteilnehmer/innen: siehe Anwesenheitsliste

Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – begrüßte die Sitzungsteilnehmerinnen und Sitzungsteilnehmer. Als neues Mitglied der Duisburger Konferenz „Alter und Pflege“ wurde als Vertreterin des Verbandes der privaten Pflegekassen Frau Schneider (COMPASS Private Pflegeberatung GmbH) benannt. In der vorangegangenen Sitzung wurde bereits als neuer Vertreter der Diakonie Herr Leuker (Evangelische Altenhilfe Duisburg GmbH) vorgestellt. Frau Bestgen-Schneebeck begrüßte in dieser Sitzung die beiden neuen Mitglieder.

Es wurde folgende Tagesordnung beraten:

1. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Duisburger Konferenz „Alter und Pflege“ vom 11.04.2018
2. Kurzbericht des Amtes für Soziales und Wohnen
 - Pflegeheimprojekte in Duisburg
 - Tagespflegeplätze in Duisburg
 - Kurzzeitpflege in Duisburg

3. „Die Idee Pflegetisch“
Sachstandsbericht und Votum der KAP DU zum weiteren Vorgehen
4. Verschiedenes

Zu TOP 1 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung der Duisburger Konferenz „Alter und Pflege“ vom 14.11.2018

Die Niederschrift über die Sitzung der Duisburger Konferenz „Alter und Pflege“ vom 14.11.2018 wurde genehmigt.

**Zu TOP 2 Kurzbericht des Amtes für Soziales und Wohnen
- Pflegeheimprojekte in Duisburg
- Tagespflegeplätze in Duisburg
- Kurzzeitpflege in Duisburg**

Herr Kower – kommunale Senioren- und Pflegeplanung – informierte auf der Grundlage der als Anlage 1 beigefügten Tabellen über die Pflegeheimprojekte, die anstehenden Entwicklungen der Tages- und Kurzzeitpflege in Duisburg und die Veränderungen gegenüber der in der letzten Sitzung der Konferenz „Alter und Pflege“ vorgestellten Listen. Rückfragen gab es nicht.

Die Stadt Duisburg begrüßte den Zuwachs der Angebote im Bereich der Tagespflege.

Frau Katzinski – AWO – fragte nach dem Kenntnisstand der Stadt Duisburg zum Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Münster vom 01.04.2019 bezüglich der Wiederbelegungssperre bei Nichterfüllung der Einzelzimmerquote.

[Anmerkung der Geschäftsstelle:

Aktenzeichen: „12 B 43/19“ und „12 B 1435/18“]

Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – teilte mit, zunächst die Urteilsbegründung und eine Information des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) abwarten zu müssen.

Zu TOP 3 „Die Idee Pflegetisch“

Sachstandsbericht und Votum der KAP DU zum weiteren Vorgehen

Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – informierte über den Sachstand zum Pflegetisch. In der Duisburger Konferenz „Alter und Pflege“ (KAP DU) am 14.11.2018 stellte Herr Käscher (Malteser Deutschland gGmbH) „Die Idee Pflegetisch“ unter dem Hinweis auf die externe Moderation durch das Institut IFOK vor. Dieses Institut sei nun nicht mehr erreichbar, so dass Herr Käscher zwei Optionen zum weiteren Vorgehen vorschlug, welche der KAP DU zur Abstimmung vorliegen.

1. Option: Herr Käscher begibt sich auf die Suche nach einer alternativen Moderation.
2. Option: Die KAP DU beschließt den Pflegetisch nicht fortzuführen.

Die KAP DU wurde gebeten ein Votum zur weiteren Vorgehensweise abzugeben. Um Verbesserungspotenziale erkennen und ausschöpfen zu können, empfahl die Verwaltung ein Votum für den Pflegetisch.

Herr Cohrs – Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V. – habe für eine Teilnahme am Pflegetisch aktuell keine persönlichen Ressourcen. Zudem habe er bei der Vorstellung des Pflegetisches nichts gehört, was es in dieser Kommune nicht schon gäbe.

Herr Leuker – Diakonie – empfahl abzuwarten, wer für die Moderation vorgesehen werde. Vorher solle kein Votum abgegeben werden.

Herr Letic – Beirat für Menschen mit Behinderungen – sah keinen Sinn in der Einrichtung eines Pflegetisches.

Frau Löcker – Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. – erklärte, dass es privaten Trägern nach wie vor an derartigen Vernetzungsmöglichkeiten fehle. Sie sprach sich für die Fortführung des Pflegetisches aus.

Herr Cohrs – Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V. – schloss sich Herrn Leuker an und sprach sich ebenfalls für eine Vertagung des Votums der KAP DU aus. Vielmehr solle Herr Käscher in der nächsten Sitzung konkretere Informationen zum neuen Moderator benennen.

Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – erklärte ihr Verständnis für die vorgebrachten Bedenken und Anregungen. Diese würden Herrn Käscher mitgeteilt.

Zu TOP 4 Verschiedenes

Frau Riedemann – Demenz-Servicezentrum Region Westliches Ruhrgebiet – informierte über eine Neuausrichtung der Landesinitiative Demenz ab dem 01.07.2019 unter dem Namen Landesinitiative Pflege und Alter. Es gebe künftig drei Aufgabenbereiche. Neuer Personenkreis seien Menschen mit besonderem Entwicklungsbedarf nach § 45c SGB XI. Auch sei eine Erweiterung in der Kooperation mit „Angeboten zur Unterstützung im Alltag“ nach § 45a SGB XI vorgesehen. Ein dritter Aspekt sei die Weiterentwicklung der Beratungsstruktur vor Ort. Aus diesem Grund spricht sich die Landesinitiative für „Die Idee Pflegetisch“ aus.

Herr Müller – Amt für Soziales und Wohnen – schlug vor, Frau Riedemann bei der Kontaktaufnahme mit Herrn Käscher bezüglich des Pflegetisches mit einzubeziehen.

Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – schilderte ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit den in der jüngsten Vergangenheit erfolgten Zwangsräumungen und die hiermit einhergehenden Problematiken bei kurzfristigen Betreuungs- oder Unterbringungsbedarfen. Es wurde festgestellt, dass insbesondere von ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen vermehrt Hilfen sehr zeitnah benötigt werden. Teilweise konnten Anwohner nicht im eigenen Ortsteil untergebracht werden, so dass die bisherigen ambulanten Pflegeeinrichtungen die Betreuung aufgrund der Distanz zum neuen vorübergehenden Unterbringungsort nicht mehr sicherstellen konnten.

Herr Müller – Amt für Soziales und Wohnen – resümierte ebenfalls den Einsatz bei der Unterbringung der pflegebedürftigen Menschen und sprach seinen besonderen Dank an das Altenheim St. Barbara aus. Hierdurch konnten von der Zwangsräumung Betroffene sehr kurzfristig untergebracht werden. Den Empfang in der Einrichtung schilderte er als besonders herzlich. Es sei zu befürchten, dass zeitnah weitere Einsätze dieser Art bevorstehen könnten. Herr Müller nahm dies zum Anlass, gezielt die ambulanten Pflegeeinrichtungen anzusprechen. Er bat um Prüfung, ob eine kurzfristige ambulante Versorgung sichergestellt werden kann, sofern beispielsweise die bisherige ambulante Pflegeeinrichtung aufgrund der aktuellen Situation die Versorgung nicht sicherstellen kann. Er fragte ebenfalls nach weiteren Unterbringungsmöglichkeiten in stationären Pflegeeinrichtungen.

Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – bot eine weitergehende Thematisierung dieser kurzfristigen Betreuungsbedarfe in kleineren Kreisen an. Sie bat um Rückmeldung, sobald ersichtlich sei, dass sich solche Kapazitäten zur Unterbringung und Versorgung abzeichnen.

Herr Cohrs – Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V. – sah keine Möglichkeit diese Betreuungsbedarfe sehr kurzfristig sicherzustellen. Er bot für solch eine Situation einen Rundruf innerhalb des Verbandes der freien ambulanten Krankenpflege an, um Kapazitäten abzufragen.

Frau Stratmann – Diakonie – erklärte die grundsätzliche Bereitschaft, aufgrund fehlender Kapazitäten sehe sie derzeit jedoch keine Möglichkeit zur zusätzlichen Unterbringung. Sie schloss sich der Möglichkeit des Rundrufes innerhalb des Verbandes der freien Wohlfahrtspflege an.

Herr Leuker – Diakonie – sah ebenfalls keine freien Kapazitäten innerhalb des Verbandes.

Herr Letic – Beirat für Menschen mit Behinderungen – sehe perspektivisch in Duisburg keine Chance auf Besserung der Unterbringungssituation. Es fehle in Duisburg an ausreichend geeignetem barrierefreiem Wohnraum. Er fragte wie die Stadt Duisburg hiergegen vorgehen wolle.

Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – verwies zu diesem Thema auf die Diskussionen im Beirat für Menschen mit Behinderungen, dem Seniorenbeirat und dem Ausschuss für Arbeit, Soziales und Gesundheit. Es werde weiterhin nach Möglichkeiten gesucht, Wohnungen zumindest „barrierearm“ zu gestalten. In Duisburg sei der soziale Wohnungsbau barrierefrei, aber in der Zahl der Wohnungen nicht bedarfsdeckend.

Herr Müller – Amt für Soziales und Wohnen – bestätigte die Mangelsituation, welche aber nicht nur auf Duisburg zutreffe. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, gebe es seit mehreren Jahren in der Software der Wohnungssuche die Möglichkeit, nicht nur barrierefreie Wohnungen, sondern auch „eingeschränkt“ barrierefreie Wohnungen zu suchen. Dieses zusätzliche Tool wurde eigens auf Initiative der Stadt Duisburg programmiert und zeigte sich bei der Suche nach geeigneten Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigungen als besonders hilfreich.

Herr Rothe – AOK Rheinland/Hamburg – fragte, ob dieser kurzfristige Unterbringungs- und Betreuungsbedarf durch nicht ausgelastete Wohngruppen in Begleitung eines Pflegedienstes gedeckt werden könnte.

Frau Löcker – Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V. – bot an, innerhalb des Bundesverbandes privater Anbieter sozialer Dienste e.V. nach freien Plätzen zu fragen.

Frau Katzinski – Arbeiterwohlfahrt – erklärte ihr Unverständnis für die Kurzfristigkeit derartiger Räumungen. Besonders, wenn diese an einem Freitagnachmittag oder in der Nacht stattfinden. Sie gehe davon aus, dass es der Verwaltung bekannt sein müsste, wenn eine Räumung bevorstehe.

Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – schilderte, dass die Begehung der Gebäude an einem Donnerstag um 12:00 Uhr erfolgte, gegen 16:00 Uhr stand das Ergebnis fest. Bis zur Aktivierung aller beteiligten Behörden und Institutionen verging bis zur endgültigen Räumung weitere Zeit. Derartige Räumungen ergäben sich aus der am Tag der Prüfung angetroffenen Sachlage. Bei fehlendem Brandschutz bestehe sofortiger Handlungsbedarf.

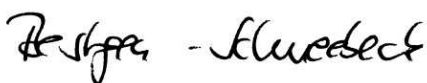
Frau Bestgen-Schneebeck – Amtsleiterin des Amtes für Soziales und Wohnen – verabschiedete sich mit Wirkung zum 01.06.2019 in den Ruhestand. Für die Zusammenarbeit der letzten Jahre sprach Frau Bestgen-Schneebeck ihre große Dankbarkeit aus. Nur durch Mitwirkung aller beteiligten Verbände und Institutionen konnten zahlreiche schwierige Situationen gut bewältigt werden.

Herr Cohrs – Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW e.V. – bedankte sich bei Frau Bestgen-Schneebeck sowohl für die Zusammenarbeit, als auch sich für die Organisation dieser Konferenz durch das Amt für Soziales und Wohnen. Gemäß Geschäftsordnung müsse in der nächsten Sitzung über den weiteren Vorsitz abgestimmt werden. Er stehe als Vorsitzender nicht zur Verfügung. Schon bei der damaligen Pflegekonferenz wurde diese durch die zuständige Amtsleitung geführt. Das habe sich bewährt.

Die nächste Sitzung der Konferenz „Alter und Pflege“ in Duisburg findet am 20.11.2019 um 14.00 Uhr im Konferenz- und Beratungszentrum „Der Kleine Prinz“, Schwanenstraße 5-7, 47051 Duisburg statt.

Anregungen und Vorschläge können über die Geschäftsstelle weitergegeben werden.

Duisburg, den 18.04.2019



Bestgen-Schneebeck
Vorsitzende der KAP

Planungsstand Pflegeheime

Stand 22.03.2019

Bestand an Pflegeheimplätzen 5.318

	1	2	3	4	5	6	7
Bezirk Walsum (Bestand: 333)							
insgesamt							
Bezirk Hamborn (Bestand: 1006)							
insgesamt		10				80	
Neumühl		80					
Neumühl							aufgegeben
Neumühl		-70					neu
Obermarxloh						80	neu
Bezirk Meiderich/Beeck (Bestand: 961)							
insgesamt	53		39			80	
Beeck			39				neu
Obermeiderich	-27						
Mittelmeiderich	80						
Obermeiderich						80	neu
Bezirk Homberg/Ruhrort/Baerl (Bestand: 590)							
insgesamt	-51		-15			80	
Ruhrort	-51						neu
Ruhrort			-15				neu
Ruhrort						80	
Bezirk Mitte (Bestand: 864)							
insgesamt			80			80	
Dellviertel			80				
Hochfeld						80	neu
Bezirk Rheinhausen (Bestand: 847)							
insgesamt			80				
Hochemmerich			80				
Bezirk Süd (Bestand: 717)							
insgesamt						80	
Hüttenheim						80	
SUMME	2	10	184			400	
			196				

1 = in Bau

2 = konkrete Planung, Projekt ist abgestimmt, Baubeginn kurzfristig möglich

3 = konkrete Planung, Grdstk. steht zur Verfügung, noch Abstimmungsbedarf

4 = konkrete Planung, Standort klar, Grdstk. steht noch nicht zur Verfügung, noch Abstimmungsbedarf

5 = konkrete Planung, Standort klar, Planungsrecht muss geschaffen werden

6 = keine konkrete Planung, möglicher Standort bzw. Bereich genannt

7 = grundsätzliches Interesse bekundet, kein Standort genannt oder Grdstk. wird am Markt angeboten

Planungsstand Tagespflege

Stand 22.03.2019

Bestand an Tagespflegeplätzen 269 (erhöht)

	1	2	3	4	5	6	7	
Bezirk Walsum (Bestand: 44)								
insgesamt						15		
Fahrn						15		neu
Bezirk Hamborn (Bestand: 14)								
insgesamt						42		
Röttgersbach						20		neu
Neumühl						22		
Bezirk Meiderich/Beeck (Bestand: 72)								
insgesamt			60			20		
Laar			40					neu
Mittelmeiderich								realisiert
Bruckhausen						20		
Untermeiderich			20					
Bezirk Homberg/Ruhrort/Baerl (Bestand: 16)								
insgesamt								
Bezirk Mitte (Bestand: 60)								
insgesamt			40		15			
Dellviertel			25					vorgerückt
Neudorf-Süd			15					neu
Neudorf-Süd					15			
Bezirk Rheinhausen (Bestand: 34)								
insgesamt		19	18					
Hochemmerich		19						neu
Hochemmerich			18					höhere Platzzahl
Bezirk Süd (Bestand: 29)								
insgesamt			40			30		
Mündelheim						10		
Ungelsheim			20					
Rahm			20					
Großenbaum						20		
SUMME		19	158		15	107		
		177						

1 = in Bau

2 = konkrete Planung, Projekt ist abgestimmt, Baubeginn kurzfristig möglich

3 = konkrete Planung, Grdstk. steht zur Verfügung, noch Abstimmungsbedarf

4 = konkrete Planung, Standort klar, Grdstk. steht noch nicht zur Verfügung, noch Abstimmungsbedarf

5 = konkrete Planung, Standort klar, Planungsrecht muss geschaffen werden

6 = keine konkrete Planung, möglicher Standort bzw. Bereich genannt

7 = grundsätzliches Interesse bekundet, kein Standort genannt oder Grdstk. wird am Markt angeboten

Planungsstand Kurzzeitpflege

Stand 22.03.2019	Bestand	
	reine	eingestreut
Bezirk Walsum		
	6	30
Bezirk Hamborn		
	6	74
Bezirk Meiderich/Beeck		
		64
Bezirk Homberg/Ruhrort/Baerl		
	11	41
Bezirk Mitte		
		64
Bezirk Rheinhausen		
	36	52
Bezirk Süd		
	15	45
SUMME	74	370
	444	

geplant	
reine	eingestreut
2	
2	
2	